

## Informationen zur Begabtenförderung (BF)

### Begabtenförderung nach BMV<sup>1</sup> und BMDV<sup>2</sup>

Die Begabtenförderung der Volksschule ist im Kanton Bern ein spezielles Angebot für intellektuell ausserordentlich begabte Schülerinnen und Schüler. Sie erfolgt in Form von Unterricht, in welchem anspruchsvolle Inhalte aus den Bereichen Mathematik, Sprachen, Naturwissenschaften, Sozialwissenschaften oder Kultur bearbeitet werden.

Für die Angebote der Begabtenförderung steht den Gemeinden ein eigens dafür zugewiesener Lektionenpool zur Verfügung.

### Ziele der Begabtenförderung

Die Begabtenförderung der Volksschule verfolgt die folgenden Ziele:

- Schülerinnen und Schüler mit ausserordentlicher intellektueller Begabung bei der Entwicklung ihrer Lernstrategien, individuellen Stärken und ihrer Leistungsfähigkeit unterstützen.
- Schülerinnen und Schüler unter Bereitstellung einer dafür zuträglichen Lernumgebung zu selbstgesteuertem Lernen befähigen.
- Die Chancengleichheit verbessern, insbesondere von Kindern aus sozial benachteiligten Risikogruppen, Mädchen mit hohem Begabungs- bzw. Leistungspotenzial sowie von Kindern und Jugendlichen mit verdeckten Begabungen, deren Potenzial nicht oder negativ genutzt wird (Minderleistende).
- Schwierigkeiten im Entwicklungsverlauf von intellektuell ausserordentlich begabten Minderleistenden durch Aktivieren der Potentiale und Fördern der Motivation und Kreativität vorbeugen.
- Unterrichtsentwicklung im Kontext von Begabungsförderung auslösen.

### Organisieren der Begabtenförderung

Die Schulen ermöglichen allen Kindern und Jugendlichen, welche die Zulassungsbedingungen erfüllen, den Zugang zur Begabtenförderung.

Die Gemeinden und Schulen gestalten ihr pädagogisches Konzept auch für die Förderung ausserordentlich Begabter soweit möglich integrativ aus.

Dabei unterrichtet die Lehrperson für Begabtenförderung in kooperativer Form mit dem Regellehrteam die der Begabtenförderung zugewiesenen Schülerinnen und Schüler. Hierzu können die Gemeinden, Lektionen aus dem BMV-Lektionenpool für die Begabtenförderung verwenden.

Die Begabtenförderung kann jedoch auch in separat oder regional organisierten Kursen angeboten werden (sog. Pull-Out-Programme oder Enrichment-Kurse).

Beide Formen erfordern eine enge Zusammenarbeit zwischen Begabtenförder- und Klassenlehrperson, damit eine nachhaltige Wirkung erzielt werden kann.

Hinweis: Bei regional organisierten Angeboten ist für Schülerinnen und Schüler der Transport durch die für die Volksschulung zuständige Gemeinde sicher zu stellen. Der Transport ist für die Eltern unentgeltlich.

---

<sup>1</sup> BMV: Verordnung über die besonderen Massnahmen in der Volksschule (BSG 432.271.1)

<sup>2</sup> BMDV: Direktionsverordnung über die besonderen Massnahmen im Kindergarten und in der Volksschule (BSG 432.271.11)

## Lehrpersonen für Begabtenförderung

Lehrpersonen, die in der Begabtenförderung unterrichten (BF-Lehrpersonen), verfügen idealerweise über eine entsprechende Weiterbildung (CAS oder MAS) oder Ausbildung in schulischer Heilpädagogik.

Sie verfügen über die für die Begabtenförderung erforderlichen diagnostischen, didaktischen und methodischen Kompetenzen um den Unterricht förder- und begabungsorientiert planen, gestalten und auf individuelle Lerninhalte und Lernniveaus ausrichten zu können.

Die BF-Lehrpersonen stellen gemeinsam mit den Regellehrpersonen den Transfer und die Integration der erweiterten Kompetenzen der Schülerinnen und Schüler in den Regelunterricht sicher.

Sie vermitteln Unterrichtsinhalte, die sich vom ordentlichen Schul- oder Lehrplanstoff als auch von den Inhalten der Fakultativfächer unterscheiden. Es soll nicht ordentlicher Schulstoff vorgearbeitet werden.

## Identifikation von ausserordentlich Begabten durch Lehrpersonen und Eltern

Welche Schülerinnen und Schüler sollen hinsichtlich der Begabtenförderung nach BMV abgeklärt werden?

Eltern und Lehrpersonen achten auf Kinder mit Interessen und Fähigkeiten, die deutlich über denjenigen gleichaltriger Kinder liegen. Es sind Kinder mit hoher Wissbegier, einem breiten Interessensspektrum, mit herausragender Lernfähigkeit, guter Leistungsbereitschaft und gutem Gedächtnis.

Die Lehrpersonen legen ebenfalls ein besonderes Augenmerk auf Kinder, deren ausserordentliche Begabung nicht offenkundig sichtbar wird oder sich beispielsweise in den Leistungen nicht per se niederschlägt, sich jedoch aufgrund ihrer Art Informationen zu verarbeiten und zu reflektieren erschliessen lässt. Dies sind insbesondere Mädchen, Kinder und Jugendliche mit Migrationshintergrund und so genannte Minderleisterinnen und Minderleister.

Die Lehrpersonen führen mit dem Einverständnis oder auf Anregung der Eltern und mit Hilfe einer BF-Lehrperson oder eines geeigneten Instruments (z.B. mithilfe der «Renzulli-Skalen») eine Vorabklärung bei Schülerinnen und Schülern durch, die sie potentiell als hochbegabt einschätzen.

Hochbegabte Kinder unterscheiden sich von anderen Kindern dadurch, dass ihre intellektuellen Fähigkeiten weit über dem Durchschnitt liegen.

Merkmale und Fähigkeiten, die eng mit der Intelligenz zusammenhängen, können als Hinweise auf eine mögliche Hochbegabung interpretiert werden. Solche Merkmale sind zum Beispiel:

- eine besonders ausgeprägte Merkfähigkeit und ein herausragend gutes Gedächtnis,
- die Fähigkeit, komplexe Probleme schnell und zielführend zu lösen,
- die Fähigkeit, Dinge und Sachverhalte zu ordnen und in logische Strukturen zu überführen,
- ein für das Alter ungewöhnlich reicher Wortschatz und eine besonders gewandte sprachliche Ausdrucksfähigkeit,
- eine frühe, weitgehend selbstgesteuert erfolgte Aneignung von Lese-, Schreib- und Rechenfertigkeiten auf einem altersuntypisch hohen Niveau.

Die Beobachtung der genannten Merkmale kann auf eine Hochbegabung hinweisen, bedeutet jedoch noch nicht zwingend, dass eine solche vorliegt. Eine verlässliche Diagnose kann durch eine Beurteilung der EB gestellt werden.

Für Kindergartenkinder ist der Einsatz von Rating-Fragebogen nicht geeignet. Deshalb empfiehlt es sich für Lehrpersonen des Kindergartens, die Kinder bezüglich der genannten Merkmale zu beobachten und die Beobachtungen festzuhalten.

Die genannten Merkmale, die auf eine Hochbegabung hinweisen können, sind bereits in der frühen Kindheit zu beobachten.

Generell gilt jedoch: Je jünger ein Kind ist, desto unsicherer sind allfällige Prognosen für die weitere Begabungs- und Leistungsentwicklung.

### **Selektion durch Erziehungsberatung**

Es sollen nur Kinder zur weiteren Abklärung und Beurteilung durch die Erziehungsberatungsstelle zugewiesen werden, von denen mit einiger Wahrscheinlichkeit angenommen werden darf, dass sie tatsächlich über herausragende intellektuelle Fähigkeiten verfügen.

Eltern werden aktiv in den Selektionsprozess einbezogen. Als Zulassungsbedingung für die Teilnahme an den spezifischen Angeboten der Begabtenförderung sowie für die Weiterführung der Teilnahme nach vier Jahren gilt das Erreichen eines IQ-Wertes von mindestens 130.

Schülerinnen und Schüler, die bei der ersten Testung einen IQ-Wert von mindestens 125 erreichen, können auf Gesuch der Eltern zu einer zweiten Testung angemeldet werden.

### **Teilnahme an der Begabtenförderung**

Teilnahmeberechtigt sind alle durch die Schulleitung aufgrund einer Beurteilung und eines Antrags der Erziehungsberatung zugewiesenen Schülerinnen und Schüler. Die Teilnahme ist für die Schülerinnen und Schüler fakultativ. Eine Anmeldung gilt jeweils für ein ganzes Schuljahr.

Die BF-Lehrpersonen sind für einen regelmässigen Informationsaustausch mit den Regellehrpersonen verantwortlich. Es empfiehlt sich, dass die Schülerinnen und Schüler im Rahmen des Regelunterrichts in geeigneter Form über ihre Aktivitäten in der BF berichten oder Ergebnisse und Produkte vorstellen können.

### **Anstellung und Entlohnung der Lehrpersonen**

Massgebend ist die Verordnung über die Anstellung der Lehrkräfte<sup>3</sup>. Lehrpersonen, die nicht bereits über eine ordentliche Anstellung an der Schule verfügen oder bei denen eine solche nicht als sinnvoll erachtet wird erhalten pro Lektion eine Entschädigung in der Höhe der Abgeltung von Einzellektionen für Fachreferentinnen und Fachreferenten.

### **Hinweise zu möglicher Stigmatisierung und Unterforderung**

Es besteht die Gefahr, dass der Besuch der BF Anlass zu diskriminierendem, abwertendem und aussonderndem Verhalten gegenüber den vermeintlich privilegierten Kindern mit intellektuell ausserordentlichen Begabungen bietet. Einer allfälligen Stigmatisierung können Lehrpersonen vorbeugen, indem sie den Sinn der Förderkurse für einzelne Schülerinnen und Schüler gegenüber den anderen Kindern sowie gegenüber deren Eltern erklären und Verständnis wecken für den speziellen Förderbedarf dieser Kinder.

Unterforderung kann bei Kindern und Jugendlichen zu Lern- oder Verhaltensproblemen führen. Häufig ist bei ihnen eine scheinbare Diskrepanz zwischen der emotional-sozialen und der intellektuellen Reife festzustellen.

---

<sup>3</sup> Verordnung über die Anstellung der Lehrkräfte (LAV, BSG 430.251.0)

Die Vermeidung von Unterforderung ist eine wichtige Voraussetzung für die Entwicklung der Sozialkompetenz.

Unterforderung kann auch bei Kindern ohne überdurchschnittliche Begabung auftreten. Folgende mögliche Merkmale können Eltern und Lehrpersonen helfen, Unterforderung festzustellen:

Kinder oder Jugendliche...

- haben eine negative Einstellung zur Schule
- sind unruhig und unaufmerksam oder überangepasst
- langweilen sich in Übungssequenzen oder repetitiven Phasen
- sind redegewandt, jedoch schwach im schriftlichen Ausdruck
- flüchten gedankenverloren in die Privatwelt
- neigen zu übertriebener Genügsamkeit
- sind übertrieben selbstkritisch und schreiben sich Misserfolge selbst zu
- neigen zu Gefühlsausbrüchen, werden aggressiv
- sind ungeduldig gegenüber Langsameren
- stellen ihr Licht unter den Scheffel
- sind ängstlich und reagieren schnell gereizt in Stresssituationen

Für die Betroffenen bewirkt Unterforderung das Nachlassen der Lern- und Arbeitsmotivation. Sie können sich zu so genannten „Minderleistern“ oder „Minderleisterinnen“ entwickeln und abhängig vom Persönlichkeitstyp oder von den Persönlichkeitsmerkmalen Verhaltensauffälligkeiten, psychosomatische Symptome oder psychische Probleme zeigen.

Es gibt jedoch auch Kinder und Jugendliche, die trotz Unterforderung nicht auffallen, auf Anhieb alles können und deshalb glauben, nicht lernen zu müssen.

#### **Nützliche Links:**

[Leitfaden Integration und besondere Massnahmen \(IBEM\)](#)

[Website zur Begabtenförderung im Kanton Bern](#)

[Einschätzungsskalen nach Renzulli \(elektronisch\)](#)

[Netzwerk Begabungsförderung](#)

## Checkliste für Anzeichen von ausserordentlicher intellektueller Begabung

### Früheste Kindheit

- gespannte Aufmerksamkeit auf Umweltreize beim Neugeborenen
- geringes Schlafbedürfnis, lange Wachperioden
- Beharrungsvermögen, Neugier
- Drang nach Unabhängigkeit, Ablehnung des Zwangs

### Vorschulalter

- eindrucksvolle Entwicklung der Sprache: nicht der Zeitpunkt des Sprechbeginns, sondern die Geschwindigkeit der Fortschritte ist massgebend
- durch Eigenmotivation erlerntes Lesen und Rechnen
- überragende Gedächtnisleistungen, logisches Denken
- hohe Konzentration, Beobachtungsgabe; fragt viel
- intensiver Umgang mit Symbolen und Begriffen
- will früh vieles selbstständig tun

### Schulalter

- grosses spezifisches Fakten- und Detailwissen
- erfragen von Kausalzusammenhängen, Interesse an Erwachsenenthemen
- starkes Neugierdeverhalten, Forschungsdrang, Entdeckerfreude
- erhöhte Energie, Ausdauer, Konzentration → Hyperaktivität, wenn zu wenig Anregungen da sind
- Ablehnung von Routine und Drill, Langeweile bei Routineaufgaben
- abstraktes und logisches Denken: fasziniert von Zahlen und ihren Beziehungen
- denkerische Risikobereitschaft
- divergente Lösungsstrategien
- ungewöhnlicher Wortschatz
- Kommunikationsbeflissenheit
- Schreiben kann Mühe bereiten: das Kind denkt viel schneller als es schreiben kann → Schreiben langweilt deshalb
- individualistische Haltung und Weltanschauung
- ausgeprägte moralische Standpunkte
- Einzelgänger, Einzelgängerin, hat oft ältere Freunde oder Freundinnen
- Sensibilität für die Probleme anderer
- Humor und Ironie, die auch verletzend sein können

## Arten und Orte der Förderung sowie Zuständigkeiten

Art der Förderung	Ort der Förderung	Zuständigkeiten	
		Umsetzung	Entscheid
Innere Differenzierung	in der Klasse	LK (Lehrkraft)	LK
Akzeleration <ul style="list-style-type: none"> <li>Überspringen eines Schuljahrs</li> </ul>	im Schulhaus	SL	SL auf Antrag der Eltern
Arbeit mit erweiterten individuellen Lernzielen eILZ	in der Klasse	LK/LfS (LK für Spezialunterricht)	SL (auf Antrag der LK bzw. der EB bei mehr als 2 betroffenen Fächern)
Enrichment (Anreicherung) <ul style="list-style-type: none"> <li>zusätzliches Unterrichtsangebot</li> </ul>	in der Klasse	LP/LfS	SL
Compacting (Verdichtung von Lernstoff)	in der Klasse	LK/LfS	LK
Spezialunterricht	in der Klasse oder Kleingruppe	LK/LfS	SL
Ressourcenraum	im Schulhaus	LK/LfS	SL/Kollegium
Begabtenwerkstatt und Projektarbeiten	in der Klasse oder im Schulhaus	LK/LfS	SL/Kollegium
Integrativ umgesetzte Begabtenförderung (BF)	in der Klasse	LK und LK für BF	SL auf Antrag der EB
Lokal oder regional organisierte Förderkurse (bzw. Pull-out-Programme)	ausserhalb der Klasse	SL, LK für BF	SL auf Antrag der EB

# Skalen zur Bewertung von Verhaltensmerkmalen intellektuell ausserordentlich begabter Schülerinnen und Schüler

Joseph S. Renzulli  
Linda H. Smith  
Alan J. White  
Carolyn M. Callahan  
Robert K. Hartman  
Karen L. Westberg

Übersetzung  
Marion Rogalla

University of Connecticut, 1999

Übersetzt mit der Bewilligung von Creative Learning Press, Inc., P.O. Box 320, Mansfield Center, CT- 06250, USA

**Angepasste Fassung für die Nomination von intellektuell ausserordentlich begabten Kindern und Jugendlichen in der Volksschule des Kantons Bern**

Name des Kindes/Jugendlichen: \_\_\_\_\_

Adresse: \_\_\_\_\_

Lehrkraft: \_\_\_\_\_

Ort und Datum: \_\_\_\_\_

## Instruktion

Diese Einschätzskalen sollen die Lehrkräfte dabei unterstützen, Schülerinnen und Schüler mit ausserordentlichen intellektuellen Begabungen zu finden und sie für die Zuweisung zu einem spezifischen Förderprogramm zu nominieren.

Schülerinnen und Schüler, welche den Lehrkräften oder den Eltern durch ausserordentliche intellektuelle Fähigkeiten auffallen, werden in den Bereichen „Intellektuelle Fähigkeiten“, „Kreativität“, „Motivation“, „Führungsverhalten“ und „Planungsverhalten“ eingeschätzt. Nach Renzulli et al. (1976) weisen intellektuell hochbegabte Kinder in diesen Dimensionen sehr gute Leistungen auf.

In der Literatur wird empfohlen, für die Nomination von intellektuell ausserordentlich begabten Kindern breitbandige Verfahren anzuwenden und Begabung nicht allein über die Schulnoten zu definieren. Jedes Merkmal dieser Einschätz-Skalen sollte für sich allein und unabhängig betrachtet werden. Beurteilen Sie bitte bei jeder einzelnen Aussage die Häufigkeit des Vorkommens.

## Auswertung

- Addieren Sie die Anzahl der angekreuzten Kästchen in jeder Kolonne
- Multiplizieren Sie die Kolonnensumme mit der darunter stehenden Zahl zum Zwischentotal dieser Kolonne
- Summieren Sie die Zwischentotalsummen zum Skalentotal
- Tragen Sie die Skalentotale in die untenstehende Auswertungstabelle ein
- Addieren Sie die Skalentotale zum Gesamttotal
- Dividieren Sie das Gesamttotal durch die Anzahl der beurteilten Items (wenn alle Items beurteilt worden sind, ist das Gesamttotal durch 53 zu teilen)

Wenn Sie ein Kind zur Selektion durch die Erziehungsberatung nominieren wollen, muss ein **Punktedurchschnitt von 5,25 Punkten** erreicht werden.

Wenn sich aus der Beobachtung und Beurteilung annehmen lässt, dass ein Kind trotz niedrigerem Punktedurchschnitt in diesen Skalen über eine ausserordentliche intellektuelle Begabung verfügt, kann es trotzdem zur Selektion angemeldet werden. Der Anmeldung ist dann ein spezieller Bericht mit Begründung beizulegen.

## Auswertungstabelle

Skala Nr.	Skalenbezeichnung	Skalentotal (Punkte)
I.	Intellektuelle Fähigkeiten	
II	Kreativität	
III	Motivation	
IV	Führungsverhalten	
V	Planungsverhalten	
<b>Gesamttotal (Punkte)</b>		

Anzahl beurteilte Items: (alle Items = 53)	
<b>Punktedurchschnitt:</b> (Gesamttotal geteilt durch Anzahl beurteilte Items)	

Name der Schülerin / des Schülers:						
I. Intellektuelle Fähigkeiten						
Die Schülerin / der Schüler ...	nie	sehr selten	selten	manchmal	oft	immer
1. verfügt über einen überdurchschnittlichen Wortschatz in Bezug auf das Alter oder die Klassenstufe	<input type="checkbox"/>					
2. ist fähig, Verallgemeinerungen über Dinge, Leute und Ereignisse zu äussern	<input type="checkbox"/>					
3. verfügt über ein breites Wissen zu einem spezifischen Thema	<input type="checkbox"/>					
4. ist fähig, zugrunde liegende Prinzipien zu erfassen	<input type="checkbox"/>					
5. versteht Kausalzusammenhänge (Ursache und Wirkung)	<input type="checkbox"/>					
6. ist fähig, schwierige oder komplexe Probleme zu verstehen und zu analysieren	<input type="checkbox"/>					
7. verfügt über breites Wissen zu verschiedensten Themen	<input type="checkbox"/>					
8. ist fähig, mit abstrakten Inhalten umzugehen	<input type="checkbox"/>					
9. ist fähig, Faktenwissen wiederzugeben	<input type="checkbox"/>					
10. beobachtet gezielt und scharfsinnig	<input type="checkbox"/>					
11. ist fähig, gelerntes Wissen auf andere Gebiete oder Situationen zu übertragen	<input type="checkbox"/>					
Kolonnensumme (Anzahl Kreuze):						
Multiplizieren mit Faktor:	1	2	3	4	5	6
Zwischentotal pro Kolonne (Punkte):						
<b>Skalentotal I</b> (= Summe von Zwischentotal; Punkte in der Auswertungstabelle eintragen):						

Name der Schülerin / des Schülers:						
II. Kreativität						
Die Schülerin / der Schüler zeigt...	nie	sehr selten	selten	manchmal	oft	immer
1. kreatives und schöpferisches Denkvermögen	<input type="checkbox"/>					
2. einen Sinn für Humor	<input type="checkbox"/>					
3. die Fähigkeit, ungewöhnliche, einzigartige oder einfallsreiche Antworten zu finden	<input type="checkbox"/>					
4. Abenteuergeist oder die Bereitschaft, Risiken einzugehen	<input type="checkbox"/>					
5. die Fähigkeit, eine grosse Anzahl von Ideen oder Lösungen auf Probleme oder Fragen her vorzubringen	<input type="checkbox"/>					
6. die Tendenz, in bestimmten Situationen zu schmunzeln, die andere nicht lustig finden	<input type="checkbox"/>					
7. die Fähigkeit, Dinge oder Ideen anzupassen, zu verbessern oder abzuändern	<input type="checkbox"/>					
8. intellektuelle Verspieltheit, die Bereitschaft, Fantasie zu zeigen und mit Ideen zu spielen	<input type="checkbox"/>					
9. keine Furcht, anders als die anderen zu sein, ist kein Mitläufer	<input type="checkbox"/>					
Kolonnensumme (Anzahl Kreuze):						
Multiplizieren mit Faktor:	1	2	3	4	5	6
Zwischentotal pro Kolonne (Punkte):						
<b>Skalentotal II</b> (= Summe von Zwischentotal; Punkte in der Auswertungstabelle eintragen):						

Name der Schülerin / des Schülers:						
<b>III. Motivation</b>						
Die Schülerin / der Schüler ...	nie	sehr selten	selten	manchmal	oft	immer
1. kann sich für längere Zeit auf ein Thema konzentrieren	<input type="checkbox"/>					
2. benötigt wenige Anweisungen der Lehrkraft	<input type="checkbox"/>					
3. zeigt anhaltendes Interesse an bestimmten Themen oder Problemen	<input type="checkbox"/>					
4. versucht hartnäckig, in einem Interessengebiet Informationen zu finden	<input type="checkbox"/>					
5. arbeitet beharrlich weiter, auch wenn Rückschläge erfolgen	<input type="checkbox"/>					
6. bevorzugt Situationen, in denen er/sie die Eigenverantwortung für Ergebnisse oder Bemühungen übernehmen kann	<input type="checkbox"/>					
7. zeigt Ausdauer bei Themen oder Problemen, die für ihn/sie von Interesse sind	<input type="checkbox"/>					
8. ist äusserst engagiert und involviert in gewisse Themen und Probleme	<input type="checkbox"/>					
9. gibt sich Langzeitprojekten voll hin, wenn sie/er am Thema interessiert ist	<input type="checkbox"/>					
10. ist ausdauernd im Verfolgen von Zielen	<input type="checkbox"/>					
11. benötigt wenig Motivation von aussen, um eine Arbeit zu Ende zu führen, die ursprünglich einmal begeisterte	<input type="checkbox"/>					
Kolonnensumme (Anzahl Kreuze):						
Multiplizieren mit Faktor:	1	2	3	4	5	6
Zwischentotal pro Kolonne (Punkte):						
<b>Skalentotal III</b> (= Summe von Zwischentotal; Punkte in der Auswertungstabelle eintragen):						

Name der Schülerin / des Schülers:						
<b>IV. Führungsverhalten</b>						
Die Schülerin / der Schüler ...	nie	sehr selten	selten	manchmal	oft	immer
1. zeigt verantwortungsbewusstes Verhalten, so dass auf ihn/sie bei der Durchführung von Aktivitäten oder Projekten gezählt werden kann	<input type="checkbox"/>					
2. hat die Tendenz, von Mitschülerinnen und Mitschülern respektiert zu werden	<input type="checkbox"/>					
3. hat die Fähigkeit, Ideen gut auszudrücken und sich mit andern gut verständigen zu können	<input type="checkbox"/>					
4. zeigt Selbstbewusstsein im Umgang mit Gleichaltrigen	<input type="checkbox"/>					
5. hat die Fähigkeit zur Organisation und Strukturierung von Dingen, Personen und Situationen	<input type="checkbox"/>					
6. zeigt kooperatives oder hilfsberechtigtes Verhalten in der Zusammenarbeit mit andern	<input type="checkbox"/>					
7. hat die Tendenz, Aktivitäten zu leiten, in denen andere mitarbeiten	<input type="checkbox"/>					
Kolonnensumme (Anzahl Kreuze):						
Multiplizieren mit Faktor:	1	2	3	4	5	6
Zwischentotal pro Kolonne (Punkte):						
<b>Skalentotal IV</b> (= Summe von Zwischentotal; Punkte in der Auswertungstabelle eintragen):						

Name der Schülerin / des Schülers:						
<b>V. Planungsverhalten</b>						
Die Schülerin / der Schüler ...	nie	sehr selten	selten	manchmal	oft	immer
1. bestimmt, welche Informationen oder Mittel zur Erfüllung einer Aufgabe nötig sind	<input type="checkbox"/>					
2. erfasst die Beziehungen/Zusammenhänge zwischen Einzelschritten und dem ganzen Ablauf	<input type="checkbox"/>					
3. nimmt sich Zeit, um alle Schritte eines Ablaufes durchzuführen	<input type="checkbox"/>					
4. sieht Folgen und Auswirkungen einer Handlung voraus	<input type="checkbox"/>					
5. organisiert ihre / seine Arbeit gut	<input type="checkbox"/>					
6. berücksichtigt die nötigen Details, um ein Ziel zu erreichen	<input type="checkbox"/>					
7. ist gut in Strategiespielen, in welchen es nötig ist, einige Schritte voraus zu denken	<input type="checkbox"/>					
8. erkennt verschiedene Methoden, um ein Ziel zu erreichen	<input type="checkbox"/>					
9. kann lokalisieren, wo Schwierigkeiten in einem Ablauf oder in einer Handlung auftreten könnten	<input type="checkbox"/>					
10. gliedert die einzelnen Schritte eines Projektes in sinnvoller Reihenfolge oder gutem Zeitablauf	<input type="checkbox"/>					
11. kann eine Aktivität gut in Teilschritte / Schritt-für-Schritt-Abläufe aufteilen	<input type="checkbox"/>					
12. stellt, wenn er/sie Aktivitäten organisiert, Prioritäten auf	<input type="checkbox"/>					
13. ist sich bewusst, dass Zeit, Raum, Material und Fähigkeiten begrenzt sind, wenn er/sie an Gruppenarbeiten oder individuellen Projekten arbeitet	<input type="checkbox"/>					
14. kann Einzelheiten angeben, die zur Entwicklung eines Planes oder Ablaufes beitragen	<input type="checkbox"/>					

15. sieht neue Wege, die Arbeit zu verteilen, und kann andere Personen gezielt für eine Aufgabe einsetzen	<input type="checkbox"/>					
Kolonnensumme (Anzahl Kreuze):						
Multiplizieren mit Faktor:	1	2	3	4	5	6
Zwischentotal pro Kolonne (Punkte):						
<b>Skalentotal V</b> (= Summe von Zwischentotal; Punkte in der Auswertungstabelle eintragen):						